

Schöner Schein – oder praktisch und designfrei?

Der Brockhaus bezeichnet Ergonomie als die „... in Großbritannien 1950 geprägte Bezeichnung für Arbeitswissenschaft, im eigentlichen Sinn Oberbegriff für Anatomie, Physiologie und Psychologie der Arbeit.“ Bei uns ist der Begriff Ergonomie im landläufigen Sinne jedoch meist reduziert auf die „Anatomie“. Im Falle Laboreinrichtung heißt das, dass die Möbel einfach praktisch sein sollen. Zentraler Dreh- und Angelpunkt im zahn-technischen Labor ist der Techniktisch. Folglich sind die ergonomischen Anforderungen an den Technikplatz entsprechend hoch gesteckt. Je nach Ausrichtung des Arbeitsplatzes müssen dort verschiedene Arbeiten bewerkstelligt werden können. So zum Beispiel das Modellieren oder Beschleifen von Gips oder Metall bis hin zum keramischen Verblenden der Konstruktionen. Um diese mannigfaltigen Anforderungen erfüllen zu können, muss ein technischer Arbeitsplatz ausgeklügelt konzipiert sein. Beispielsweise ermöglicht die abgewinkelte Form des Techniktisches F40 variteam kurze Wege, da alle Arbeitsutensilien griffgünstig um den Techniker herum angeordnet sind (Abb. 1). Programmierter Nebeneffekt ist die Möglichkeit, mehrere Techniktische F40 in verschiedenen Formen zu Arbeitsgruppen zu-

Fragt man, was bei zahn-technischen Laboreinrichtungen wichtig sei, so wird man mit Sicherheit als Antwort erhalten, dass die Funktionalität vor der Optik kommt. Doch was verbirgt sich hinter einer guten Funktionalität und bedeutet dies zwangsläufig den Verzicht auf Design? Ergonomie ist das Stichwort.

▶ Peter Freuding/Marc Brandner

sammen aufzustellen (Abb. 2). Arbeiten an einem Techniktisch verschiedene Techniker, die womöglich noch eine stark unterschiedliche körperliche Statur aufweisen, so kann ein höhenverstellbarer Arbeitsplatz empfehlenswert sein wie der F20 von Freuding (Abb. 3). Akzente lassen sich aber auch mit zahlreichen zur Verfügung stehenden Ausstattungsdetails setzen und so entsprechend den Arbeitsplatz nach den persönlichen Präferenzen auszustatten. Eine solches Detail, mit dem sich die Ergonomie verbessern lässt, sind ausziehbare Armauflagen (Abb. 4), die bei (Platz-)Bedarf wieder ganz schnell unter der Arbeitsplatte verschwinden. Ausgezogen ermöglichen sie ein entspanntes Arbei-



Abb. 1

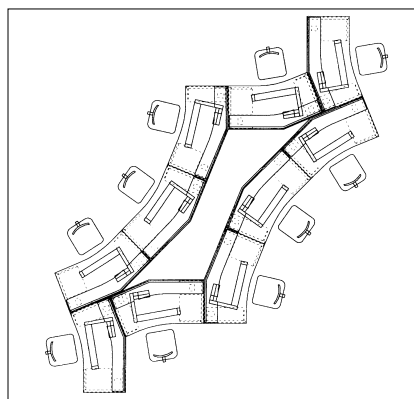


Abb. 2



Abb. 3